

Indonesien als der bevölkerungsreichste islamische Staat weltweit rückt nur selten in den weltpolitischen Fokus und tritt in filmischer Hinsicht fast ausschließlich auf Festivals in Erscheinung. Im Mittwochskino widmen wir uns deswegen mit einem Schwerpunkt den interessanten gesellschaftlichen Prozessen dieses jungen demokratischen Lands. In *Jakarta Disorder* begleitet ein - in Indonesien heimisch gewordener - kanadischer Filmemacher drei javanische Straßenmusiker, die sich mit Begeisterung der Musik verschrieben haben und allen Widrigkeiten mit Optimismus begegnen. Als Nachfolgefilm von *The Act of Killing*, den wir vor zwei Jahren im Programm hatten, dokumentiert der vielfach prämierte und oscar-nominierte Film *The Look of Silence* einen Dialogversuch zwischen den Familien der Opfer und der Täter der blutigen Kommunistenverfolgung vor 50 Jahren. *Jakarta Disorder* des Deutschindonesiers Ascan Breuer zeichnet den Widerstand von zwei Frauen gegen städtebauliche Großprojekte in der Megacity Jakarta nach und zeigt, dass auch in dieser Region der Erde soziale Bewegungen im Wachsen begriffen sind.

## JAKARTA DISORDER



Mittwoch, 10.06.2015 19:30  
zu Gast: Ascan Breuer. In Kooperation mit  
FRIAS (Freiburg Institute for Advanced  
Studies)

Donnerstag, 11.06.2015 21:30

Reihe: Mittwochskino  
Regie: Ascan Breuer  
Österreich / Indonesien 2013 | OmU | 89 Min.

Im Herzen der Megacity Jakarta sollen über Jahrzehnte gewachsene Slumsiedlungen einem gigantischen Wohnbauprojekt weichen - und mit ihnen deren Bewohner/innen. Die gigantomanischen städtebaulichen Utopien werden zur Existenzfrage. Zwei Frauen fragen sich, wo das Wohnrecht der verarmten Bevölkerungsmehrheit bleibt und proben den Widerstand gegen die lokale Gesetzeswillkür. Sie fordern vehement die Teilhabe an jener Freiheit, die Indonesiens noch junge Demokratie verheißt, der armen Bevölkerungsmehrheit aber bis dato verwehrt worden ist. Der Zeitpunkt für den Kampf scheint günstig. Es ist Wahlkampf, zum zweiten Mal in der Geschichte Indonesiens wählt das Volk seinen Präsidenten.

Der Regisseur Ascan Breuer wählt die zunehmende soziale Unvereinbarkeit von Slumrealität und marktwirtschaftlichem Wachstumsstreben als Ausgangspunkt für eine kritische Auseinandersetzung mit der ehemaligen Heimat seiner Mutter. Parallel dazu zeigt er die Grenzen dokumentarischen Filmschaffens auf und reflektiert das eigene Handeln, das die dortigen Probleme notgedrungen aus einer privilegierten Außenposition beleuchtet.

In Kooperation mit dem Institut für Ethnologie, Univ. Freiburg

## THE LOOK OF SILENCE



Mittwoch, 17.06.2015 19:30

Freitag, 19.06.2015 21:30

Reihe: Mittwochskino  
Regie: Joshua Oppenheimer  
DK / Nor / Fin / Indonesien / UK 2014 | OmU | 99 Min.

Mitten in der tropischen Landschaft Indonesiens sitzt eine ältere Frau in ihrem Garten und spricht über den Tod ihres Kindes. 1965 wurde ihr ältester Sohn Ramlı angeblicher Kommunist auf grauenvolle Weise umgebracht. Er war einer von mehr als einer Million Menschen, die nach dem Militärputsch damals in monatelangen Massakern getötet wurde. Über die Täter, deren Verbrechen nie gesühnt wurden, dreht Joshua Oppenheimer bereits den Dokumentarfilm „The Act of Killing“. Nun geht es um die Opfer. Gemeinsam mit Adi, Ramlı's jüngerem Bruder, sucht der Regisseur die Mörder und deren Familien auf und konfrontiert sie mit ihren sadistischen Taten, fragt nach Gewissen und Verantwortung. Doch die Männer, denen die Mutter jeden Tag im Dorf begegnet, zeigen keine Reue. Oppenheimer dokumentiert das Grauen eines nie aufgearbeiteten kollektiven Verbrechens und gibt so der individuellen Trauer ihren Raum.

Kommentar des Regisseurs: „The Look of Silence ist, so hoffe ich, ein Gedicht über ein Verstummen, das aus dem Terror geboren wurde, ein Gedicht über die Notwendigkeit des Brechens des Schweigens. Aber im Film geht es ebenso um das Trauma, das an die Oberfläche kommt, wenn das Schweigen gebrochen wird.“

## JALANAN



Mittwoch, 24.06.2015 19:30

Freitag, 26.06.2015 21:30

Reihe: **Mittwochskino**  
Regie: Daniel Ziv  
Indonesien 2013 | OmeU | 107 Min.

### JALANAN

Sie sind Musiker in den Bussen der Stadt: Boni lebt an einem Abwasserkanal unter einer Brücke. Reine Magie, wenn er erzählt, wie er als Analphabet seiner Stücke komponiert. Ho mit den Dreadlocks zieht als fröhlicher Anarchist durch die Stadt, immer auf der Flucht vor der Polizei. Und dann ist da Titi, Mutter dreier Kinder, die auf der Suche nach einem besseren Leben nach Jakarta kam. Gelandet ist sie in der Ehe mit einem Nichtsnutz. Sie holte ihren Schulabschluss nach, der ihr die Tür zu besseren Jobs öffnen soll. Vielleicht.

Daniel Ziv, der kanadisch-stämmige Regisseur dokumentiert seit 15 Jahren die subkulturellen Milieus der ruhelosen Megacity Jakarta. Mit Jalanan gelingt ihm das Porträt einer Metropole, deren Bewohner schwer unter den Folgen der Wirtschaftsreformen ächzen.

Jalanan handelt von Indonesien, Straßenmusik, Liebe, Gefängnis, Sex, Korruption, Reisfelder und Globalisierung.

Mi, 10.6.15, 19.30 h, Do, 11.6.15, 21.30 h